Der Deutsche Correspondent,
Täglich, wöchentlich und Sonntags,
C. Raine, Eigenthümer und Redakteur
(Nachfolger von F. Raine),
Südwest-Ecke Baltimore-Straße und Post-Office-Ave.

Preis des **täglichen Blattes**, durch Träger besorgt, 12½ Cts.; **tägliche** und **Sonntags-Ausgabe** 15 Cents pro Woche, zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger.—**Täglich** nebst **Sonntags-Ausgabe** unter Porto-Vorausbezahlung $7.50 pro Jahr, für kürzere Zeit im Verhältniß; für die **wöchentliche Ausgabe** mit Sonntagsblatt, portofrei, mit Abzug für Clubs, $2.50 pro Jahr, nach irgend einem Orte des Inlandes, $4 nach Europa. **Sonntags-Ausgabe** $1 pro Jahr.—Das **beste** und **billigste deutsche Blatt** in den Mittel- und Südstaaten.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
E. RAINE, PROPRIETOR AND EDITOR,
(Successor to F. RAINE),
S. W. COR. BALTIMORE ST. AND POST OFFICE AVE.

DAILY, delivered by carriers to the subscribers in the city of Baltimore and neighborhood 12½ cents per week; DAILY and SUNDAY 15 cents per week, payable weekly to the carriers. DAILY and SUNDAY by mail, postage prepaid by publisher, $7.50 per annum; for a shorter time in proportion. WEEKLY and SUNDAY, postage prepaid, with inducements to clubs, $2.50 per annum to any part of the country; SUNDAY PAPER without Daily or Weekly $1 per annum. THE BEST AND CHEAPEST GERMAN PAPER IN THE MIDDLE AND SOUTHERN STATES.

53. Jahrgang. — **Baltimore, Md., Samstag, den 12. August 1893.** — Nr. 192.

S. Lubin, Nr. 22, West-Lexington-, nahe Charles-Str.

Fabrikant von optischen Artikeln nach wissenschaftlichen Grundsätzen.

☞ **Augen werden kostenfrei geprüft.** ☜

S. Lubin's Krystall-Gläser erhielten auf der letzten Pariser Weltausstellung, sowie auf allen früheren Ausstellungen erste Preise.

Gut passende sowohl, als auch elegant aussehende Gestelle sind zu dieser Zeit eine Nothwendigkeit; wir besitzen jede Facilität, die für ihre Lieferung nöthig ist. — Unsere Spezialität—allen Augen vollkommen gerecht zu werden.—Lubin's Patent-Augengläser können auf jeder Nase, ohne zu kneifen oder abzufallen, mit gleicher Bequemlichkeit und Comfort, wie Brillen, getragen werden.

☞ **Um mein Patent einzuführen, setze ich dasselbe unentgeltlich in Augengläser ein.** ☜

Goldene Brillen mit Krystall-Gläsern......$3 und aufwärts.
Stahl-Brillen mit Krystall-Gläsern 50 Cents und aufwärts.

Vorsicht.—Der Erfolg meines Geschäfts ist ein derartiger, daß mehrere Händler Läden für den Verkauf von Brillen in meiner Nähe eröffnet haben. Bitte, achten Sie daher auf meine Firma.

S. Lubin, Nr. 22, West-Lexington-, nahe Charles-Straße.
(Sept2,MMS-)

Bicykel! Bicykel! Bicykel!

Wollen Sie ein Bicykel kaufen?
Wollen Sie ein Bicykel verkaufen?
Wollen Sie Ihr Bicykel reparirt haben?
Wollen Sie Bicykel-Materialien?
} Das ist unser Geschäft.

Wenn Sie ein neues Rad kaufen wollen, sind Sie es sich selbst schuldig, ein „Cleveland" (22 bis 34 Pfd. schwer) zu versuchen. Das Privilegium haben Sie frei; Sie werden sich davon überzeugen, daß die „Cleveland"-Bicykels die besten, leichtesten und dauerhaftesten Räder sind, die gemacht werden und daß sie leicht zu fahren sind. Wir ersuchen Sie, unsere Preise von gebrauchten Rädern zu vergleichen:
1892er „Century-Columbia," so gut, wie neu.......$70.
1891er „Columbia," Morgan & Wright'sche Pneumatic.......$55.
1891er „Columbia" mit Kissen-Radschienen in gutem Zustand $45.
1892er „Viktor," Radkissen, ein Bargain.......$55.
1892er „Eagle," pneumatisch, ein feines Rad.......$60.
Und viele andere, die ebenso billig sind.

SPEEDWELL CYCLE CO., S.-W.-Ecke Baltimore- u. Paca-Straße.
Little Joe Wiesenfeld, Eigenthümer. Reparir-Werkstätte: Nr. 3, Süd-Paca-Str.
(Mai15,13) ......Telephon 2286......

Deutsche Bücher und Zeitschriften,
Jugendschriften, Mährchen u. Erzählungen, Klassiker, Gedichte, Romane &c.
☞ **Deutsche Geburtstags- und Gratulations-Karten.** ☜
H. F. Siemers, Nr. 614, Ost-Baltimore-, unterhalb Frederick-Straße.
(De10,DoSaMo,13)

Roxbury-Rye,

der reinste, lauterste und beste Roggen-Whiskey, der in den Ver. Staaten gemacht wird.

Er enthält keine neutralen Sprits, Syrupe, Farbstoffe, noch Geschmacks- und Geruchs-Extrakte, sondern ist ein **absolut reiner Whiskey**, aus dem auserlesensten Roggen und reinem Gebirgs-Quellwasser hergestellt. Er wird in geheizten Zollspeichern aufbewahrt, bis er über 3 Jahre alt ist, ehe er zum Verkauf offerirt wird.

An unbedingter Reinheit und reichem zartem Roggen Aroma hat er nicht seines Gleichen.

Nr. 37, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md. (April29,jSa-) — **Geo. T. Gambrill & Co.**

Unser Detail-Geschäft . . . Unser Detail-Geschäft
— in —
Bildern, Rahmen, Spiegeln
befindet sich nun in unserem Fabrik-Gebäude, Nr. 307—311, St. Paulstr.
Schneider & Fuchs.

217, N.-Eutawstr. **Henry H. Voigt,** 217, N.-Eutawstr.

Goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren,
Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Bronzefiguren, Operngläser &c.
Größte Auswahl in Diamanten, Ringen, Ohrringen, Busennadeln &c.
H. G. Voigt, ...Nr. 217, Nord-Eutaw-Straße... **H. G. Voigt.**

Betten! Betten!

Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von
5000 **Pfund Prima-Federn** 5000
in Quantitäten nach Belieben bei
Friedrich Walpert & Co., 106 u. 108, **Nord-Gaystr.**
NB.—Billige Haar-Matratzen eine Spezialität.—Zufriedenstellung garantirt oder das Geld zurückgegeben.
(April11,13)

Warum leiden Sie an Kopfweh oder Augen-Uebeln, wenn wissenschaftlich angepaßte Gläser Ihnen Linderung verschaffen würden?

☞ **Lassen Sie sich Ihre Augen gratis untersuchen von der** ☜

Maryländer Optischen Compagnie,

Nr. 109, W.-Lexington-Straße, zwischen Libertystr. und Park-Ave.

☞ Alle Gläser werden als zufriedenstellend garantirt. ☜

Stahlbrillen und Augengläser von 50 Cts. aufwärts. Goldene Brillen und Augengläser von $4 aufwärts. Reparaturen aller Art werden nett ausgeführt. (Okt20,13)

Advertise ☞ **Your Wants and Sales in the "Correspondent"**

The Best Medium
To Procure German Help.

Advertisements published in either the German or English language, or in both.

Middendorf, Oliver & Co.,
Bankiers und Makler,
(Keyser-Gebäude),
Nr. 213, Ost-German-Straße,
Baltimore, Md.
☞ Mitglieder der „Baltimorer Effekten-Börse." ☜
Händler mit Munizipal- und anderen Kapital-Anlagen erster Klasse, sowie ausländischen Wechseln. (Sept5,13)

Kummer & Becker,
deutsches Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Nr. 23, South-Straße.
Wechsel- und Credit-Briefe auf alle Theile von **Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien** u. s. w.
Passage-Agenten
für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan-" und Hamburger Linie.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen des deutschen Reiches.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten.
(Mai12,13)

Merchants' National-Bank.
Douglas H. Thomas, Präsident.
E. H. Thomson, Kassirer.
Südwest-Ecke der Gay- und Water-Straße.
Depositär für die Bundes-Regierung, den Staat Maryland und die Stadt Baltimore.
Kapital $1,500,000.
Ueberschuß am 28. Dezbr. 1892 $635,000.
Conti von Körperschaften, Firmen, Einzelpersonen, Gesellschaften, Verwaltern und Testaments-Vollstreckern sind willkommen. (Jan18,12Mte)

522 Ost-Monument-Straße.

Deutscher Eisenbahn-Kohlen- und Holzhof.
Altetablirt.
Kleine -Nußkohlen-
$4.25.
Kohlen durch Patent-Wagen abgeliefert.
2240 lbs. to the Ton.
Pinschmidt-Koerner Coal Co
(Mai10DDE,13)

Dr. Robert Hoffmann,
deutscher Arzt,
Sprechst. 8—10, 1—3, 6—8. — **502, W.-Fayettestr., nahe Paca-Straße.**
Tel. Nr. 92.

Tuxedo-Park.

Schnellverkehr bringt das kühle, erfrischende, Gesundheit verleihende Land innerhalb weniger Minuten Fahrt von der heißen und ungesunden Stadt. Er erschließt ein Gebiet, wo für Alle Platz genug ist, und wo Alle den Segen eines Heims ermöglichen können.

Eine Fahrt von fünfundzwanzig Minuten vom Rathhause aus auf der „L-"Bahn führt Sie nach **Tuxedo-Park,** ohne Ausnahme dem **schönsten Flecken Erde für ein Heim** unter allen Vorstädten. Der Platz liegt hoch, die Luft ist rein, die Natursszenerie reizend, und die bereits errichteten Häuser deuten auf die Klasse Leute an, die dort Bauplätze kaufen.

Bauftellen nur $200 und höher. **Kommen Sie heute hinaus.**

E. J. Rickert & Comp.,
Nr. 401, Law-Building.
(1921)

M. Saphra,
Credit-Kleiderhändler.

Tragen Sie Kleider?
Natürlich thun Sie Das,
und sie sind's, die wir auf Credit zu Baarzahlungs-Preisen verkaufen.
Männer-Anzüge zu $10 u. $12.
Knaben-Anzüge zu $6 und $10.
Kinder-Anzüge zu $2 und $5.
Geringe Zahlungen werden angenommen.
Abends offen. Das ganze Gebäude wird durch Elektrizität erleuchtet.

M. Saphra's
Credit-Kleider-Geschäft,
Nr. 573, Nord-Gay-Straße.
(151-1)

Der Kampf hat begonnen!

Die Gegner und Befürworter der Silberwährung im Hause einigen sich über ein Verfahren und die Debatte wird eröffnet.—Wilson bringt die Bill der Gegner des Silberschwindels ein, Bland sein Substitut. — Reden von Isidor Rayner, Brown u. A.

Washington, D. C., 11. Aug.—Noch gestern war keine Aussicht auf eine Einigung der beiden demokratischen Faktionen vorhanden. Heute Morgen fand aber noch eine Conferenz statt, und man beschloß, in 14 Tagen die Abstimmung vorzunehmen, die Silberleute gaben nach. Unter gespannten Erwartungen wurde heute die Sitzung eröffnet. Sobald das Journal verlesen war, brachte Wilson eine Bill ein, die Silberankaufs-Klausel aufzuheben.

Bland beantragte dann einen Modus, wie verfahren werden solle. Nachdem die Debatte unter Betheiligung der Republikaner eine Zeit lang gewährt, wurde die Vorfrage gefordert und mit 217 gegen 100 beordert. Bland brachte sodann seine Freiprägungs-Bill ein. Isidor Rayner von Maryland war der erste Redner. Er sprach für den unbedingten Widerruf des Sherman-Gesetzes, er erklärte sich gegen den Ankauf noch einer weiteren Unze Silber oder die Prägung eines weiteren Dollars. Die Freiprägungs-Politik werde die Ver. Staaten an den Schwanz irgend eines bankerotten Volkes anbinden. Wenn der Silber-Dollar auch sich eine Zeit lang im Werthe halten lasse, sinken müsse er schließlich doch. Wenn die wirkliche Lage unserer Finanzen bekannt wäre, so brauchte man das Sherman-Gesetz gar nicht zu widerrufen, es widerrufe sich dann selbst. Die gegenwärtige Sachlage sei viel schlimmer, als ein Panik an der Aktienbörse, sie habe Noth und Elend im Gefolge. Die Verfassung erkläre Gold und Silber als Landesmünzen, sage aber Nichts davon, Silber in Menge auszuprägen oder den Minenbesitzern ihre Vorräthe abzukaufen.

Brown von Indiana sagte, er sei für Silberprägung, aber in Folge des Unheils, welche die Silberkäufe angerichtet, sei er für Einstellung derselben.

Nach Brown sprach Bland, und als echter Silbermann verfocht er die Freiprägung zum Verhältniß von 16 zu 1; er sagte, wenn wir diese einführten, werde die ganze Welt bei uns kaufen. Bland sprach eine Stunde lang, und dann wurde ihm auf Culbertson's Antrag seine Zeit noch verlängert.

Zum Schlusse sprach noch der Populist Pence von Colorado, der natürlich ebenfalls eine Silberpauke hielt. Das Haus vertagte sich bis morgen 11 Uhr.

Zur Silberfrage.

Seattle, Wash., 11. August.—Einen neuen Plan zur Lösung der Silberfrage schlägt ein hiesiges Blatt vor. Dasselbe wünscht, daß die silberproduzirenden Staaten Nord- und Süd-Amerika's zu einer Münz-Union zusammen treten und einen Ausfuhrzoll von etwa 30 Cts. pro Unze auf ungeprägtes Silber legen sollen. Dadurch würde Silber auf dem Weltmarkt sofort steigen, da jene Länder doch das meiste Silber produziren.

Das gelbe Fieber.

Cullman, Ala., 11. August.—Vier Passagierwaggons, angefüllt mit Flüchtlingen, die dem gelben Fieber in Pensacola, Fla., auszuweichen suchen, kamen gestern auf der Reise nach dem Norden hier durch. Hier durften sie nicht anhalten.

Washigton, D. C., 11. August.—Eine von Pensacola, Fla., hier eingetroffene Depesche meldet, daß der Panik vorüber und die Leute ruhiger geworden sind. Das Sicherheits-Comite hat General Wyman ersucht, einen Experten abzuschicken, und Dr. R. M. Murray von der Quarantäne-Station in Dry Tortugas, nahe Key-West, wurde nach Pensacola beordert. Keine weiteren Erkrankungen wurden beobachtet.

Nashville, Tenn., 11. August.—Ein Spezialzug mit etwa 200 Flüchtlingen, die vor dem gelben Fieber Reißaus nahmen, langte letzte Nacht hier an. Die meisten Reisenden gingen noch weiter nördlich.

Mord und Selbstmordversuch.

Cleveland, O., 11. August.—Ein schreckliches Verbrechen wurde hier letzte Nacht verübt. Simon Serger, ein 32-jähriger Ungar, tödtete sein 3-jähriges Töchterchen und versuchte dann Selbstmord zu begehen. Nach einem Streit mit seiner Frau und den Stiefkindern, jagte er dieselben aus dem Hause, nahm dann das kleine Mädchen nach einem abgelegenen Platz, schnitt ihr erst die Kehle ab und schoß ihr dann eine Kugel durch den Kopf. Sich selbst brachte er dann zwei Messerstiche und eine Schußwunde in die Brust bei. Trunksucht soll ihn geistesgestört gemacht haben.

Der Galgen.

Pickville, Ky., 11. August.—Der Brudermörder Henry Hall wurde heute Morgen hier gehenkt. Die Klappe fiel um 11 Minuten nach 11 Uhr. Durch Genickbruch trat augenblicklicher Tod ein. Auf dem Schaffot gestand Hall sein Verbrechen ein und legte große Reue an den Tag. 10,000 Personen wohnten der Hinrichtung bei, deren ungestörter Verlauf durch 50 mit Winchester-Büchsen bewaffnete Hülfsscheriffe gesichert wurde.

Starb an Quecksilber-Vergiftung.

Trenton, N.-J., 11. August.—In dem Prozesse der Frau Mattie Shann wegen angeblicher Vergiftung ihres Sohnes wurde heute County-Arzt Cantwell von Trenton vernommen. Er hatte den Leichnam des jungen Shann untersucht und den Coroners-Inquest angeordnet. Seiner Ansicht nach starb Shann an einer Vergiftung durch Quecksilber, das ihm in größerer Menge, als in Arzneidosen zugeführt wurde. Die Entfernung der Eingeweide, meinte der Doktor, könne von jedem Laien in zehn Minuten vorgenommen werden.

Ungetreue Bankbeamte.

Milwaukee, Wisc., 11. August.—Der Kassirer der ruinirten „South-Side-Sparbank" von hier, John B. Kötting, hat allen Anzeichen nach, ehe er seine Flucht bewerkstelligte, die Bank vollständig geplündert. Man schätzt die Summe, die er in baarem Gelde und in Werthpapieren mitgenommen hat, auf $109,000. Der Kurator der Bank, Barth, hat das persönliche Eigenthum Kötting's mit Beschlag belegt, in der Hoffnung, auf diesem Wege einen Theil des von Kötting gestohlenen Geld wieder zu erlangen. Kötting soll sich jetzt in Mexiko befinden.

San Franzisco, 11. August.—Kassirer Fred. Grotefend von der „Bank von Shasta-County" in Redding, Cal., hat ein Defizit von mehr als $100,000 zu Wege gebracht. Er verspekulirte in Gruben zuerst sein väterliches Erbtheil von $70,000, dann verschiedene ihm zur Verwaltung übergebene Vermögen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Präsident Cleveland reist nach Grey-Gables zurück.—Er erläßt eine Notiz, weshalb er geht. — Seine Gesundheit angegriffen. — Notizen.

Washington, D. C., 11. August. — Vom Kriegssekretär Lamont begleitet, verließ Präsident Cleveland heute Morgen in aller Stille die Stadt und fuhr über die „Pennsylvanier Bahn," nach New-York, von wo er sich wieder nach Grey-Gables, seinem Landsitz, begeben wird, um dort bis zum 1. September zu verbleiben.

Der Präsident übergab vor seiner Abreise der Presse folgende Notiz: „Meine Abwesenheit vom Kapitol mag zu dieser Zeit einige Ueberraschung erregen Angesichts meines regen Interesses an dem Gegenstand, welcher jetzt die Entscheidung des Congresses erwartet. Obgleich meine Ansichten und Empfehlungen dieser Körperschaft bereits offiziell übermittelt wurden, und obwohl ich keineswegs sicher bin, daß ich zur Herbeiführung des so nöthig scheinenden Resultats weitere Hülfe leisten könnte, so würde es mir doch große Befriedigung machen, wenn ich auf dem Schauplatz bleiben könnte. Ob ich jedoch hier oder anderswo bin, werde ich mit Hoffnung und Vertrauen auf die Handlungsweise Derer blicken, auf denen jetzt die Verantwortlichkeit, unser Volk von den gegenwärtigen Schwierigkeiten und Gefahren zu erlösen, ruht. Ich gehe nach meinem Sommersitz am Seeufer zurück, weil ich mich von der seit 4. März auf mir ruhenden Last noch nicht so weit erholt habe, um im Stande zu sein, die mich hier erwartenden Pflichten und Arbeiten wieder aufzunehmen. Personen, deren Rath ich nicht mißachten kann, haben mir nahe gelegt, daß die Ruhe, welche ich zu genießen gedenke, für meine Gesundheit und Kraft unerläßlich nöthig ist. Ich werde während des Monats August fortbleiben und mich erholen. Meine Tagesarbeit wird für das Publikum ohne Interesse sein, und es würde mich außerordentlich freuen, von Zeitungs-Correspondenten verschont zu werden." Hr. Cleveland ward auf seiner Reise von seinem Bruder, dem Pastor Cleveland, begleitet.

Begnadigt.

Präsident Cleveland hat William J. Meadows, der im Jahre 1878 wegen Mordes im Indianer-Territorium zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, wegen guter Aufführung und Krankheit den Rest seiner Strafe entlassen.

Pensionäre suspendirt.

286 Pensionäre wurden während der letzten 24 Stunden bis auf Weiteres suspendirt. Die Zahl ist für einen Tag ungewöhnlich groß.

Vermischtes.

Sekretär Carlisle ist nach Deer-Park bei Oakland, Md., abgereist; er wird dort bis Montag bleiben. Mit ihm sind Sekretär Gresham und Generalpostmeister Bissell.

Morgen werden Vice-Präsident Stevenson, Flottensekretär Herbert und verschiedene andere prominente Persönlichkeiten dem Stapellauf des neuen Bundesfahrzeuges „Minneapolis" in Philadelphia beiwohnen.

Die Zeit der sauren Gurke.

Windsor, Ont., 11. August.—James Stuart starb zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Schottland und hinterließ seinem einzigen Sohn und Leibeserben ein großes Vermögen und einen riesigen Grundbesitz. James Stuart, jun., der so Bedachte, trieb sich zur Zeit, da sein Erzeuger mit Tode abging, in den damaligen Urwäldern Pennsylvanien's herum, bis sein Skalp im Rauchfange eines Indianer-Wigwams zum Trocknen aufgehängt wurde. James' Wittwe kam später mit zwei Söhnen und einer Tochter nach Canada und ließ sich nahe dem jetzigen Dorfe Kingsville nieder. Als auch sie das Zeitliche segnete und ihrem abgemurksten Gemahl in die ewigen Jagdgründe nachfolgte, da ließ sie eine eiserne Kiste mit sich begraben, die angeblich Werthsachen enthielt. Nachkommen der Tochter ließen nun vor einigen Tagen das Grab ihrer Urahne öffnen und die eiserne Kiste herausholen. Dieselbe, so heißt es, soll den Besitztitel von über 1000 Ackern Land und anderem Eigenthum in Pennsylvanien enthalten.

Mit Beschlag belegt.

Boston, 11. August.—Die hiesigen Zollbehörden haben den von St. John, N.-B., hier angekommenen Schooner „G. P. Trigg," ein mit Latten befrachtetes Fahrzeug von 117 Tonnen Gehalt, confiszirt, weil der Capitän des Fahrzeugs, als er vor einiger Zeit von Eastport, Me., nach St. John absegelte, das Fahrzeug nicht registriren ließ, wie die amerikanischen Gesetze vorschreiben. Es wurde zugleich constatirt, daß der Schooner, welcher unter der amerikanischen Flagge segelte und dessen Capitän ein englischer Unterthan ist, auch in britischen Schiffsregistern nicht eingetragen ist. Das Fahrzeug wird nun sammt Ladung versteigert werden und der Erlös wird dem „Onkel Sam" zufallen.

Neues aus Panama.

Panama, 11. August.—Drei Thüren unterhalb dem Büreau der „Central-South-American Telegraph-Comp." brach letzte Nacht ein Feuer aus, welches sechs Häuser in Asche legte. Eine Zeit lang war das Büreau der Telegrgphen-Compagnie und das nahebei befindliche Polizeigebäude, wo eine große Menge Pulver und Munition lagerte, in größter Gefahr.

Eine Lohnreduktion von fünfzig Prozent versetzte die Angestellten der „Pacific-Mail-S.-S.-Co." in große Aufregung. Nach einer gestern gemachten Ankündigung sollen die Saläre aller Angestellten vom Generalagenten abwärts, nach dem 1. September in gewöhnlichem Silber, anstatt in amerikanischem Golde gezahlt werden. Es heißt, daß die Salär-Reduktion von den Angestellten nicht acceptirt werden und daß der beste Theil der Angestellten den Dienst quittiren wird.

Das Cigaretten-Monopol, das heute in Columbia beginnen sollte, wird vorläufig nicht durchgeführt werden.

Die in Bogota, in Columbia, erscheinende Zeitung „El Telegrama" schreibt, daß die Arbeiten bei'm Bau der „Cauca-Bahn" wegen Geldmangel eingestellt worden sind und daß keine Aussicht auf Vollendung der Bahn vorhanden ist.

Nachrichten aus Chili zu Folge macht der englische Gesandte in Santiago gegen die chilenische Regierung einen Schadenersatz-Anspruch anläßlich des Verlustes des britischen Dampfers „Flamsted" geltend, welcher bei Bajo-Imperial scheiterte. Der Anspruch basirt darauf, daß die werthvolle Ladung an der völlig unbeschützten Küste nicht ein Raub der Wellen wurde, sondern den Strandräubern zur willkommenen Beute fiel, und daß die Regierung gar Nichts thue, um dem Piratenthum zu steuern.

Von der Weltausstellung.

Chicago, 11. August.—419,000 Besucher erlegten ihren Obolus während der ersten vier Tage dieser Woche, und erwartet man für den Rest derselben, Sonntag natürlich ausgenommen, daß die 100,000 Marke erhalten bleibt. Die in den „Spezial-Abenden" gebotenen besonderen Attraktionen machen sich in der Kasse der Ausstellungsbehörde angenehm fühlbar. Auch die Reduktion der Eisenbahnraten tragen zu dieser günstigen Wirkung zum Theil bei. Nächste Woche werden 10 Prozent der Obligationen eingelöst werden, weil genügend Geld hierfür vorhanden ist.

Capitän Concas und seinen Mannschaften von den spanischen Caravelen wurde heute Abend von den Ausstellungsdamen ein Empfang bereitet.

Am kommenden Samstag, dem „Tag der Böhmen" soll eine große Feier veranstaltet werden. Hier ansässige Böhmen bemühen sich indessen zu verhüten, daß es dabei zu anti-deutschen Demonstrationen kommt.

Karl Jonas, der Vize-Gouverneur von Wisconsin, der zum Hauptredner ausersehen war, soll gleichfalls zur Bedingung gemacht haben, daß jede deutschfeindliche Demonstration unterbleibe. Hier ansässige Deutsche haben den Böhmen hier wie in Wisconsin unter der Hand zu verstehen gegeben, daß etwaige anti-deutsche Kundgebungen der Böhmen, speziell in den Staaten Illinois und Wisconsin, die Folge haben würde, daß die Deutschen durch derartige Demonstrationen gegen die Böhmen erbittert würden, und sollte der östreichische Commissär Palitschek, weil er verlangt hat, daß neben der böhmischen Aufschrift eines Ausstellungsschildes auch die deutsche stehen solle, noch länger angegriffen werden, sie sich auf Seite Palitschek's offen stellen müßten. Politische Rücksichten haben bei den hiesigen Böhmen wie bei Jonas und Anderen denn auch wohl mitgesprochen und, wenn sie es verhindern können, werden Demonstrationen unterbleiben.

Daß die Böhmen sich am 18. August, am östreichischen Tag, betheiligen werden, erwartet man nicht, Trotzdem verspricht die Feier eine großartige zu werden. Am Abend zuvor wird im „Lexington-Hotel" ein Bankett gegeben werden, an dem die hiesigen Oestreicher, die Aussteller und auch der Gesandte in Washington Theil nehmen werden. Am Morgen wird Erzbischof Katzer im Kloster „La Rabida" die Messe celebriren, worauf dann die Feier in der Festhalle folgt. Der New-Yorker Rechtsanwalt Sewards, ein geborener Oestreicher, der Gesandte, der Commissär Palitschek, Mayor Harrison und Vice-Präsident Bryan werden Reden halten, und nach der Parade der Oestreicher findet das Volksfest in Alt-Wien statt.

Noch im Tod kein Freund der Wassersimpel.

Philadelphia, 11. August.—Das Testament von Robert G. White, der etwo $30,000 hinterließ, wurde heute eröffnet. Eine Anzahl Legate war für Kirchen, Wohlthätigkeitsanstalten und einzelne Personen ausgesetzt mit der herzerfrischenden Klausel, daß dieselben ungültig sein sollten, falls eine der bedachten Personen oder Anstalten „die verächtliche Thorheit der Prohibition oder deren Bastard Local-Option" unterstützen oder die im Spirituosengeschäft befindlichen Personen in irgend einer Weise ächten würde.

Kampf zwischen Polizisten und Räubern.

Itaka, J.-T., 11. August.—Ein desperater Kampf zwischen Polizisten und Räubern ereignete sich gestern Abend zu Lehigh im Indianer-Territorium. Zwei der Räuber sollen getödtet und zwei andere verwundet worden sein. Vier Männer kamen gestern nach dem Laden von Phillips & Comp. und erzwangen mit vorgehaltenem Revolver die Oeffnung des Ladens. In demselben war Marschall J. W. Sael und drei Hülfsmarschälle versteckt. Sowie die Thüre sich öffnete, forderte der Marschall die Räuber auf, sich zu ergeben. Dieselben feuerten, doch waren im nächsten Augenblick zwei Mann todt und zwei verwundet. Die Polizisten sind der Ansicht, daß die beiden Letzteren auf der Prairie ihren Wunden erlegen sind.

Brände.

Marsfield, Wisc., 11. August.—Mannville, eine kleine Stadt, drei Meilen nördlich von hier, wurde gestern beinahe durch ein Waldfeuer völlig zerstört. Mehrere Wohnhäuser, die Schule und 800,000 Fuß Bauholz verbrannten.

Salem, N.-J., 11. August.—Die Fabrik der „Bruna-Ice-Cream-Comp." brannte heute in der Frühe ab. Der Verlust ist sehr bedeutend.

Cleveland, O., 11. August.—Kurz nach 1 Uhr heute Morgen brach in der Wohnung von Jakob Herold, Nr. 242, Colfaxstraße, Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß der Vater nicht alle seine Angehörigen retten konnte. Sein 5-jähriger Junge kam in den Flammen um, die außerdem noch 5 Wohnhäuser in Asche legten.

Alpena, Mich., 11. August.—Kein Regen ist bis jetzt gefallen, und die Stadt umgeben auf allen Seiten Waldfeuer. Der Rauch in den Straßen war heute so dicht, daß man nicht über die Straße sehen konnte, und das Feuer-Departement ist bereits seit einigen Tagen fortwährend im Dienst. Der Wind sprang glücklicher Weise heute, um und die Stadt ist bis auf Weiteres in Sicherheit. Farmgebäude, Erndten, Heu und stehendes Getraide, Alles ist zerstört.

Chicago, 11. August.—In dem Trödlerladen von Julius Simons, Nr. 297, Clarkstraße, brach heute in der Frühe Feuer aus, wobei mehrere der Insassen Brandwunden erlitten, ehe sie gerettet werden konnten. Der Schaden beträgt $5000.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— In Hartford, Conn., wird der 53-jährige F. C. L. Baker, Vater von neun Kindern und Ziegeleibesitzer, wegen Blutschande, die er angeblich mit seiner 18-jährigen Tochter beging, gerichtlich verfolgt.

— Charles G. Eddy, der vorletzte Nacht in Chicago Selbstmord beging, war bis zum Rücktritt des Präsidenten McLeod einer der VicePräsidenten der „Readinger Bahn."

— Bei Baruitz-Station, Pa., an der „Philadelphia-Readinger Bahn" rannte letzte Nacht ein Arbeiterzug in einen Güterzug hinein. Auf die Trümmer derselben stieß ein Personenzug, das Chaos vervollständigend. Mehrere Bedienstete wurden verletzt.

— In Chicago macht ein verrückt gewordener Chinese den Gerichtsbeamten und seinen Freunden Beschwerden, da er kein Certifikat besitzt und nun nach China zurückgesandt werden soll. Seine Freunde indessen möchten Dies verhindern, da es in China für Geisteskranke nur eine Kur giebt, wodurch dieselben für immer davon geheilt sind, indem man sie um einen Kopf kürzer macht.

(Aus unserer gestrigen 2. Morgen-Ausgabe.)

Nach langer Berathung.

Ein Vorschlag der Anti-Silberleute.

Washington, D. C., 11. Aug.—Heute Abend wurde von dem Comite der Anti-Silberleute ein Vorschlag formulirt, der wahrscheinlich von den Freisilberleuten angenommen werden wird; derselbe lautet dahin, daß das Haus zur Diskussion einer Bill schreite, welche den Widerruf der Ankaufsakte des Sherman-Gesetzes bestimmt, daß dabei Gelegenheit gegeben werde, ein Amendement einzureichen, welches Freiprägung zu einer von den Silberleuten festzusetzenden Rate fordert, falls Letzteres möglich ist, falls nicht, daß dann über verschiedene angebotene Raten abzustimmen sei. Falls Freiprägung auf irgend einer Basis verworfen wird, dann mag ein Amendement, ähnlich der Bland-Bill von 1878, das den Ankauf von Bullion und den Betrag der Prägung beschränkt, angeboten werden. Falls Dies nicht durchgeht, soll die Abstimmung über die ursprünglich eingereichte Bill oder bedingungslosen Widerruf erfolgen.

Die Diskussion soll zwei Wochen dauern, und jedem Mitglied, das bis dorthin noch nicht gehört worden ist, gestattet sein, seine Bemerkungen im „Record" drucken zu lassen.

Man kann sehen, daß die Anti-Silberleute ihre Forderung, die erste Abstimmung sei im Betreff bedingungslosen Widerrufs der Ankaufsklausel, aufgegeben haben, und daß sie, auch falls die Frei-Silberleute diesen Vorschlag acceptiren, auf ihre Forderung, daß ihre Caukus-Bill die Basis des Vorgehens sein muß, Verzicht leisten werden.

Die Situation wurde heute Abend bedeutend durch eine Conferenz, die in der Wohnung des Sekretärs Carlisle stattfand, erleichtert. Etwa 40 Herren, darunter die Führer der Anti-Silberleute, waren anwesend, und eine allgemeine Besprechung folgte. Die Vorschläge des Comite's wurden acceptirt, und Jedermann war überzeugt, daß der vorgeschlagene Plan der beste sei. Ein Vorschlag wird den Silberbolden morgen gemacht werden, die Debatte in zehn Tagen zu schließen, und dann über die verschiedenen Vorschläge im Betreff Freiprägung, verschiedene Raten und bedingungslosen Widerruf abzustimmen. Voraussichtlich morgen, längstens Montag, wird die Bill im Hause eingereicht werden.

Eine scheußliche Spekulation.

Philadelphia, 10. August.—Durch die Verhaftung des 18 Jahre alten Italieners Giovanni Garfoa ist man einem Complot auf die Spur gekommen, so entsetzlich und grausam, daß es seinesgleichen in der Geschichee nicht haben dürfte. Vor etwa zwei Monaten wurde ein Kind italienischer Eltern von einem Wagen der Philadelphier „Traction-Comp." überfahren und getödtet. Damals hatte es den Anschein, als ob jenes Kind vorsätzlich dem Waggon entgegengestoßen worden wäre, daß es verunglückte, und bestärkt in dieser Annahme wurde man dadurch, daß ein unerhört hoher Entschädigungsanspruch für das Leben des Kindes gestellt wurde, an welchem Prozesse viele Personen ein direktes Interesse zu haben schienen. Die Geheimpolizei begann in der Angelegenheit nachzuforschen und fand schaudererregende Thatsachen in Bezug auf dieselbe. Schaaren von italienischen Kindern werden ausgeschickt, um auf den Straßenbahnschienen zu spielen. Die Eltern mancher Kinder stoßen diese gelegentlich selbst vor die Räder eines Waggons, u. alles Mögliche wird versucht, um „Unfälle" herbei zu führen, durch welche man hohe Entschädigungen von den Straßenbahn-Gesellschaften erlangen könnte. Garfoa wurde gestern verhaftet, weil er den Versuch machte, einen Waggon mittelst Dynamits in die Luft zu sprengen.

Soldaten als Lynchee.

Knoxville, Tenn., 10. Aug.—Es wird hier berichtet, daß Soldaten von Fort Anderson letzte Nacht nach Coal-Creek sich begaben und Dick Drummond, sowie einen Grubenarbeiter, Namens Moore, aus ihren Logirhäusern holten und an dem nächsten Brückenpfeiler hängten, weil dieselben angeblich an der Ermordung des Soldaten Loughler am vorigen Montag Antheil hatten. Eine spätere Depesche meldet, daß sie einen dritten Grubenarbeiter, Namens Moore, auf die gleiche Beschuldigung hin festhielten und ihn lynchen werden, falls er nicht rasch seine Unschuld beweisen kann. Heute Morgen gingen über 1000 Bergleute an den Strike und ernste Unruhen wurden befürchtet.

Way-Croß, Ga., 10. August.—Der Neger Jack Chambers wurde letzte Nacht den Polizisten Spence und Clayton entrissen und zwischen hier und Waresboro' aufgeknüpft. Seine Leiche war von Kugeln durchlöchert. Der Neger gestand ein, daß er an der Schändung der Frau George Warren, einer prominenten Farmersfrau von Hoboken, Ga., im vorigen Jahre betheiligt war. Zwei seiner Rassengenossen wurden bereits deshalb erschossen.

Wurden zu rasch Freunde.

Middlesborough, Ky., 10. August.—Zwischen Williamsburg und Pineville wurde ein Mann, Namens John Hensley, mit seiner eigenen Pistole niedergeschossen und beraubt. Er lieh die Waffe einem Fremden, mit dem er bekannt geworden war, um nach einem Vogel zu schießen, und der Mann jagte ihm eine Kugel durch den Kopf. Als der That verdächtig wurde Walter Edmonson festgenommen.

Brände und Lebensverluste.

Lima, O., 10. August.—Mit Streichhölzern spielende Kinder zündeten gestern die Scheune von David Dewett an, und mehrere anstoßende Gebäude gingen in Rauch auf. Das vierjährige Töchterchen Dewett's wurde zu Tode verbrannt, und die Mutter erlitt bei'm Versuche, es zu retten, schwere Brandwunden.

New-Albany, Ind., 10. Aug.—Der Schaden, welchen das Feuer in dem kleinen Städtchen Derby, Ind., am Ohio-Flusse, letzte Dienstags-Nacht anrichtete, beträgt etwa $100,000.

Ein ungetreuer Clerk.

Atlantic-City, N.-J., 10. Aug.—William Mott, der Nachtclerk im hiesigen „Oriental-Hotel," raubte gestern Morgen zu früher Stunde aus dem feuerfesten Geldschranke $1000 in Baar und Werthsachen. Er versuchte, mit seiner Beute zu entkommen, wurde jedoch von dem Polizisten Woodruff verhaftet, als er gerade im Begriff stand, den 7 Uhr-Eisenbahnzug zu besteigen. Der ganze Raub, mit Ausnahme von $75 in baarem Gelde, wurde bei ihm vorgefunden. Mott steht jetzt unter $1000 Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht.

— In Boston starb im Alter von 78 Jahren John B. Wright, der zur Zeit von Lincoln's Ermordung das „Ford'sche Theater" in Washington leitete.

Die HH. Heinrich Alles und J. G. Ader hielten schwungvolle Ansprachen, gewürzt mit Witz und Humor, und brachten im Namen der „Sängerrunde" die Toaste aus. Am Abend erschien ein Doppelquartett des Vereins und beehrte beide Herren mit einer solennen Serenade.

Politische Notizen.—Bei der gestern in Westminster, Carroll-County, abgehaltenen demokratischen Convention des fünften Judizial-Bezirks unter Vorsitz des Hrn. John C. Bannon von Anne Arundel-County wurden nach kurzen harmonischen Verhandlungen der Achtb. Charles Boyle Roberts von Carroll-County als Candidat für das Oberrichteramt und Richter James Revell von Anne Arundel-Co. als Candidat für das Amt eines beisitzenden Richters nominirt. Richter Roberts wurde am 19. April 1842 zu Uniontown geboren, studirte von 1861 an bei dem Ex-Richter W. N. Hayden von Westminster Rechtskunde und wurde in 1864 zum Barreau zugelassen. In 1868 war er Präsidenten-Elektor und in 1874 aus dem zweiten Distrikt in den Congreß gewählt, wo er auch einen zweiten Termin verblieb.

In 1883 wurde der Achtb. Roberts zum Generalanwalt erwählt, und im letzten Frühjahr ernannte ihn Gouverneur Brown zum Ausfüllen des unvollendeten Termins zum Oberrichter.—Richter Jas. Revell ward in 1831 als der Sohn des Postmeisters von Annapolis und der Enkel des Hrn. Christoph Hohne, eines Deutschen, geboren. Er besuchte das „St. Johns-Colleg," studirte die Rechtswissenschaft und war Staats-Sekretär von 1850 bis 1856. In 1859 wurde er zum Staatsanwalt von Anne-Arundel-Co. gewählt, als welcher er 18 Jahre diente. Er wird als einer der besten Juristen des südlichen Maryland's bezeichnet.

Dem „St. Antonius-Waisenhaus" überwiesen wurden gestern vom Polizeirichter Schenkel Frances Hähnlein und deren Bruder Anton Hähnlein, Kinder von Franz Hähnlein, weil dieser nicht im Stande sei, in angemessener Weise für die ihrer Mutter durch den Tod beraubten Kinder Sorge zu tragen.

Garten-Concert der „Harmonie."—Es war ein glücklicher Gedanke, als der Gesangverein „Harmonie" den Beschluß faßte, allmonatlich einmal die große Familie seiner Mitglieder im gemüthlichen Kreise bei einem Garten-Concerte zu vereinen. Der zahlreiche Besuch, dessen sich dieselben erfreuten, ist der beste Beweis dafür, und so waren auch gestern bei dem schönen Wetter die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen wieder fast vollständig erschienen, so daß alle verfügbaren Plätze in dem mit buntfarbigen Lampions hübsch geschmückten Garten sowohl, als auch in den oberen Räumen in Anspruch genommen waren. Prof. L. Winter's Orchester conzertirte, und die Aktiven erfreuten die Anwesenden durch den Vortrag einer Anzahl hübscher Chöre, u. A. „Eislein, mach' auf" von Weidt, „noch sind die Tage der Rosen" von Spiecker, „ich hab' mein feines Liebchen" von Hirsch, „mein Himmel auf der Erden" von Hamm. Präsident Fr. Fuchs sang ein Solo „mein Engel" von Esser, welches so gut gefiel, daß er das Volkslied „bei'm Liebchen zu Haus" als Zugabe sang. Das Doppel-Quartett des Vereins trug das Lied „Röslein im Thal" vor. Für den Erfolg der Abendunterhaltung gebührt besonders den HH. L. Dieterich, August Groß und F. X. Hall als Musik-Comite der Dank des Vereins.

Die italienischen Schulschiffe abgefahren.—Die Schulschiffe „Vittore Emmanuele," „Amerigo Vespucci," und „Flavio Gioja," welche seit den letzten Tagen im hiesigen Hafen lagen, sind gestern früh nach New-York abgedampft. Contre-Admiral Enrico Morin und die Offiziere der drei Fahrzeuge nahmen vorgestern in Begleitung des Obersten Lone, und des italienischen Consular-Agenten Schiaffino, die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Sie besuchten den „Patterson-Park," das „Johns Hopkins Hospital," das „Sam. Ready-Asyl" mit dem „Columbus-Monument an der Nord-Avenue, das „Spritzenhaus Nr. 18" und den „Druid-Hill-Park." Abends fand den Gästen zu Ehren ein Bankett im „Maryland-Club" statt, bei welchem außer dem Mayor F. C. Latrobe Ex-Mayor Hodges, Steuer-Einnehmer L. N. Hopkins, General John Gill, Oberst W. H. Love, die Offiziere unterhielten. Während des Hierseins war der Mannschaft alle nur zulässige Freiheit gewährt worden, und nur eine einzige Desertion kam zur Kenntniß des Admirals Morin. Die Offiziere und Mannschaften schieden mit den besten Eindrücken von der Stadt der Monumente.

Brände.—Im Souterrain des Hauses des Hrn. Johann Flamm, Nr. 532, Ost-Fort-Avenue, explodirte gestern, Nachmittags 2 Uhr, ein Gasolinofen und setzte das Zimmer in Brand. Die Spritzen-Comp. Nr. 12 löschte die Flammen, nachdem ein Schaden am Hause von $75 und am Mobiliar von $50 angerichtet worden war.

— Durch einen Alarm vom Kasten Nr. 533 wurde gestern Abend ½9 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause des Hrn. Kasimir Bogel, Nr. 1463, Columbia-Avenue, berufen, wo eine Lampe im Keller explodirt war. Bei dem Versuche, die Flammen selbst zu löschen, erlitt die 65 Jahre alte Frau Bogel schmerzhafte Brandwunden an den Beinen.

— Im dritten Stockwerke des von Hrn. Robert Bamberger bewohnten Hauses Nr. 1030, Pennsylvania-Avenue, setzten Kinder, die mit Streichhölzern spielten, das Badezimmer in Brand. Die Feuerwehr wurde vom Kasten Nr. 365 aus alarmirt und löschte die Flammen, welche nur unbedeutenden Schaden anrichtete.

— Die Spritzen-Compagnie Nr. 4 löschte gestern Nachmittag einen Schornsteinbrand in Nr. 229, Nord-Calvertstraße.

Wegen Policyschreibens werden alltäglich Verhaftungen vorgenommen, aber die verhängten Strafen verfehlen in diesen Fällen fast alle ihren Zweck, als Warnung für Andere zu dienen. Valentin Tenhart und Anton Müller wurden gestern Abend verhaftet, Ersterer weil er Policyzettel geschrieben und Letzterer weil er angeblich gestattet haben soll, daß solche in seinem Hause, Nr. 140, Welsh-Alley, geschrieben wurden. Beide lehnten ein Verhör ab und wurden vom Polizeirichter des westlichen Distrikts dem Gerichtsverfahren überantwortet.

— Ein kleiner Negerknabe, Namens Willey Viney und höchstens 12 Jahre alt, wurde gestern dem Polizeirichter Schenkel vorgeführt, weil der Kleine als eine Art Vermittler zwischen einem hiesigen „Hintermann" des „Policy-"Spieles und einem sogenannten „Wandel-Buch" war. Der Kleine wurde für das Verfahren der Großgeschworenen gegen Bürgschaft entlassen.

— Die Negerin Eliza Redmond, welche gestattet haben soll, daß in einem von ihr vermietheten Zimmer in Nr. 305, Statestr., „Policy-"Zettel geschrieben werden, wird sich ebenfalls vor den Gerichten, für dessen Verfahren sie gegen Bürgschaft entlassen wurde, zu verantworten haben.—Der Neger Taylor hatte dasselbe Geschick, wie seine vorgenannte Rassengenossin.

Träge Leber.

ist bekannt durch folgende Eigenschaften:
1. ein Gefühl der Müdigkeit und Schmerzen in den Gliedern;
2. riechenden Athem, schlechten Geschmack im Munde und belegte Zunge;
3. Verstopfung mit gelegentlichen Anfällen von Diarrhöe;
4. Kopfschmerzen in der Stirngegend, Nausea, Schwindel und Gelbsucht der Haut;
5. Sodbrennen; Verlust des Appetits;
6. Ausdehnung des Magens und der Eingeweide durch Blähungen;
7. Niedergedrücktheit, Melancholie, Faulheit und eine Neigung, Alles aufzuschieben.

Ein natürlicher Fluß von Galle von der Leber ist zur Gesundheit nothwendig. Wenn dieser verhindert ist, entstehen

Gallenleiden,

welche, wenn vernachlässigt, zu ernsten Krankheiten führen. Simmons' Leber-Regulator übt einen wohlthätigen Einfluß auf alle Gallenleiden aus. Er giebt der Leber die arbeitende Kraft, regulirt die Absonderung der Galle und versetzt die Verdauungsorgane in den Zustand, in welchem sie ihre Funktionen regelmäßig ausüben. Nach Gebrauch dieser Medizin wird Niemand sagen können: „ich bin gallenleidend."

„Ich habr an heftigem Drücken der Leber gelitten und nahm 15 bis 20 Grains von Calomel, welches mich gewöhnlich auf 3 bis 4 Tage in's Bett warf. Kürzlich nahm ich Simmons' Leber-Regulator, welcher mir so viel Erleichterung verschaffte, daß ich ungestört meinem Berufe folgen konnte." — J. Hugg, Middleport, Ohio. (3)

Verlangt $20,000 Schadenersatz.—Die Anwälte Gans & Hamann reichten gestern im Superior-Gerichte im Namen von Alonzo C. Thomas eine Klage auf Zahlung von $20,000 Schadenersatz gegen die „United States Expreß-Comp." wegen angeblich ungerechtfertigter Freiheitsberaubung und böswilliger Verfolgung ein. Kläger war im April 1891 bei der Expreß-Gesellschaft als Bote beschäftigt und genoß das vollste Vertrauen seiner Vorgesetzten. Um jene Zeit verschwand nun spurlos ein Packet mit $1700 abgegriffener Banknoten, welche die „Old National Bank" zur Einlösung an das Bundesschatzamt nach Washington gesandt hatte. Mehrere Bundesgeheimpolizisten wurden mit der Untersuchung des Falles betraut und fanden, daß das Packet der Obhut des Expreßboten Thomas von Chicago bis Grafton, W.-Va., anvertraut gewesen.

Kurz nach dem Verschwinden des Packets hatte Oberst Byrne, einer der Direktoren der Gesellschaft, in Riggs' Hause in Washington eine Unterredung mit Thomas über die Angelegenheit, und dieser beantwortete alle Fragen des Obersten in einer solchen Weise, daß er keineswegs mit dem Verschwinden des Geldes in Verbindung gebracht werden konnte. Am 8. April 1891 erhob jedoch Oberst Byrne vor Bundescommissär Rogers eine Klage wegen Unterschlagung gegen Thomas, welcher damals in Nr. 1705, West-Franklinstraße, [illegible] wohnte. Als Hülfs-Marschall Edward Biddleman sich nach dem Hause begab, um Thomas zu verhaften, erfuhr er, daß dieser auf den Fischfang nach Riley gegangen und erwartete ihn deshalb am Camdenstraßen-Bahnhof und verhaftete ihn. Vor den Bundescommissär Rogers geführt, wünschte der anwesende Oberst Byrne eine Durchsuchung der Kleider Thomas', welche der Hülfs-Marschall vorzunehmen sich weigerte, da der Verhaftsbefehl ihn dazu nicht autorisire.

Thomas verlangte aber ebenfalls, durchsucht zu werden, doch wurde Nichts bei ihm gefunden. Er wurde sodann unter $3000 Bürgschaft gestellt und mußte, da diese Abends spät nicht mehr beschafft werden konnte, in's Gefängniß gebracht werden. Am nächsten Tage stellte er die Bürgschaft und wurde für das Prozeßverfahren entlassen. Seitdem ist bis zum 30. Juni sechs Mal der Prozeß angesetzt worden, und heißt es, daß Thomas Alles that, um die Angelegenheit entschieden zu sehen. Doch wurde dieselbe stets verschoben, bis am 30. Juni der Distriktsanwalt die weitere Verfolgung des Falles aufgab. Darauf hatte Thomas seit drei Jahren gewartet und strengt deshalb jetzt die Schadenersatzklage an.

Im Kreisgericht Nr. 2 erhob gestern John W. Gallagher eine Klage gegen Wm. C. McIntyre und die „Wehr-Hobelmann-Gottlieb Brauerei- und Mälzerei-Compagnie," um eine gewisse Verkaufsurkunde annullirt zu haben. McIntyre, welcher eine Wirthschaft an der Ecke Baltimore- und Hollidaystraße besitzt, ist, so heißt es in der Klageschrift, dem Kläger die Summe von $1002.94 schuldig. Ein Zahlungsurtheil wurde gegen ihn erwirkt und die Wirthschafts-Einrichtung, „Pool-"Tisch usw. des Beklagten mit Beschlag belegt. Kläger soll nun aber nicht im Stande sein, das Zahlungsurtheil zu erzwingen, angeblich einer Hypothek der „Wehr-Hobelmann-Gottlieb-Brauerei- und Mälzerei-Gesellschaft" von $1200 wegen. Diese Hypothek soll nun, wie es heißt, nicht zu Recht bestehen und nicht bone fide sein, sondern es sollen nur $500 von der Brauerei-Gesellschaft vorgeschossen worden sein.

— Frau Friedericke Auguste Senger, die Mutter von neun Kindern, hat im Kreisgericht einen Antrag auf Scheidung von ihrem Manne Johann George Senger gestellt, weil derselbe, ein Zimmermann seines Gewerbes, seit Jahren, obschon er wohl dazu im Stande wäre, nicht für sie und die Kinder gesorgt habe, und auch sie selbst daran behindere, indem er die Thüre des Käse- und Buttergeschäfts, das sie an Ecke von Duncan- und McElderrystraße betreibe, verbarrikadire und die Kunden verscheuche. Außerdem beschuldigt Klägerin ihren Gatten der Grausamkeit. Sie wünscht deshalb die Obhut über die Kinder und einen Einhaltsbefehl gegen ihren Gatten, daß derselbe sich nicht um das Butter- und Käse-Geschäft bekümmere.

— In demselben Gericht stellte Frau Elisabeth Witter einen Antrag auf Scheidung von ihrem Gatten Hy. Witter. Wie Klägerin angiebt, hatte sie Witter am 2. Februar 1892 heimlich geheirathet, seitdem jedoch stets bei ihren Eltern gewohnt, da ihr Mann sein Versprechen, ihr ein Heim zu bieten, bis jetzt noch nicht erfüllt und auch noch nicht das Geringste zu ihrem Unterhalte beigetragen hätte. Im Gegentheil habe er sogar seine Zuneigung einer Anderen zugewandt, mit der er lebe. Klägerin wünscht deshalb, da sie niemals als Mann und Frau zusammen gelebt und die Ehe nicht vollzogen ist, geschieden zu sein und ihren Mädchen-Namen wieder annehmen zu dürfen.

Im Waisengericht wurde gestern Horace L. Smith Vollmacht zur Vollstreckung des Testaments von Elizabeth J. Smith gewährt, Louis P. Dieterich gleiche Vollmacht Betreffs des Testaments von Katharine E. Beyer. Inventar-Verzeichnisse reichten ein Elizabeth C. Abbett und Emma F. Abbett. Gutgeheißen wurden die von Susan C. Mills, Robert Williams und Kate McShane eingereichten Verwaltungs-Berichte, sowie die Vormundschaftsberichte von Jeannette D. de Machado und Frederick C. Foster.

Auf $3000 Entschädigung hat gestern Eleonore A. Kenan durch Anwalt Otto Hunckel gegen W. H. O'Brien eine Klage erhoben, weil dieser, wie Klägerin angiebt, sie durch angeblich falsche Schilderung der Verhältnisse veranlaßt habe, ein Grocerie geschäft, Nr. 713, Nord-Frontstraße, für den Betrag von $600 zu kaufen, infolge Dessen sie zu großem Schaden gekommen sei.

Einbrecher und Diebe.—In der gestrigen Nacht versuchten Einbrecher den Geldschrank des Hrn. S. H. Tinley, Nr. 755, West-Prattstraße, zu erbrechen. Die unbekannten Gauner schnitten ein Glas aus einer Hinterthüre und ruinirten das Combinationsschloß, doch konnten sie den Geldschrank nicht öffnen.—Auf dieselbe Weise drangen Diebe in die Wirthschaft des Hrn. W. Keating, an der Ecke von Hanover- und Sharpstraße und erbrachen den eisernen Registrator. Hier war $3.45 ihre Beute.—Hrn. Georg Wirsch an der Ecke von Fairmount- und Montford-Avenue wurden $16.50 aus dem dritten Stockwerk geholt.—An der Ecke von Preston- und Valleystraße entriß ein Langfinger dem Frl. Lillian Piersal von Nr. 1136, Harford-Avenue, am hellen Tage ihr Portemonnaie. Die Polizei ist den frechen Patronen auf der Spur.

Ein jugendlicher Pferdedieb.—Willie Byng, ein Negerjunge im Alter von 9 Jahren, der wohl an die romantischen Beschreibungen der Pferdediebstähle im Westen gedacht haben mag, nahm am Mittwoch die Gelegenheit wahr, als er Ecke der Franklinstraße und Park-Avenue ein Pferd mit Wagen ohne Lenker sah, sprang in denselben, und fort ging es bis zur Lerews-Alley. Hier ließ der Schlauberger den Wagen stehen, nahm das Pferd nebst fünf Pfund Kaffee, die sich im Wagen befanden, und begab sich nach einem Stalle an der Nord-Howardstraße, wo er versuchte, das Pferd für $9 zu verkaufen. Der Eigenthümer schöpfte Verdacht, benachrichtigte die Polizei, und das Ende davon ist, daß Willie, da der Bestohlene, ein Herr B. L. Everding von Govanstown, keine Anklage gegen ihn erheben wollte, von Polizeirichter Carrick nach der „Reformanstalt für Neger" gesandt wurde.

Wegen Tragens verborgener Waffen verhaftete Polizist Mooney einen Neger, Namens Arthur Bias. Derselbe war mit einigen Freunden auf dem Wege nach der Camdenstation, als ein kleiner nicht ungewöhnlicher Kampf zwischen mehreren seiner Rassengenossen, die zuerst in gehobener Stimmung hinter einer Musik-Kapelle einherschritten, stattfand. Da nun gerade Polizist Mooney in der Nähe war und Bias sich nicht enthalten konnte, mitzuthun und dabei mit einer Pistole herumfunkerte, mußte er mit zum Stationshause, wo er vom Polizeirichter Carrick wegen Tragens verborgener Waffen dem Gerichtsverfahren überwiesen wurde.

Ein Walfisch gesehen.—In der Nähe von Steelton haben gestern mehrere Fischerleute einen ziemlich ausgewachsenen Walfisch in der Länge von 25 bis 30 Fuß gesehen. Die Nachricht wurde in der Nachbarschaft bald bekannt und sofort begaben sich die Fischer James Smith und Benj. Brown, Letzterer in Begleitung seiner drei Söhnen, ausgerüstet mit den nöthigen Werkzeugen für den Walfischfang auf die Jagd nach dem Ungethüm.

Ableben.—Dr. Karl H. Pieck, einer der ältesten deutschen Aerzte der Stadt, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 310, Nord-Broadway, gestorben. Er war in Dresden geboren u. seit nahezu 50 Jahren im Lande.

Vermischtes.—Der Netto-Gewinn der „Baltimore-Lehighbahn" hat sich innerhalb der letzten drei Monate bedeutend vermehrt und ist von $1192 auf $2300 gestiegen.

— Gestern Abend wurde das Kabel der „weißen Linie" durch die Eutawstraße und Madison-Avenue gelegt.

Für die Gastfreundschaft, welche dem Exekutiv-Comite der „Malermeister u. Dekorateure" in Baltimore zu Theil wurde, hat Präsident F. A. Ballinger von Philadelphia dem Mayor ein schmeichelhaftes Dankschreiben übermittelt.

Zur St. Marien-Industrieschule zurückgesandt wurde gestern Morgen der vor einiger Zeit aus der Anstalt entwichene Thomas Kemp. Polizist Schweitzer vom südlichen Distrikt hatte den Knaben auf der Straße herumlaufend angetroffen.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— In dem mit Gefangenen überfüllten Gefängnisse von Berks-County, Pa., wurden zwei Blatternfälle entdeckt.

— Im Mallinckrodt-Kloster zu Wilkesbarre, Pa., haben gestern wieder 22 junge Mädchen aus verschiedenen Theilen des Landes unter den gebräuchlichen kirchlichen Ceremonie'n den Schleier genommen, während sechszehn andere als Novizen eingetreten sind.

— Durch die Explosion von vierhundert Gallonen Benzin in den „Thomas Dyeing and Cleaning-Works" in San Franzisco wurden fünfzig Angestellte, die sich in einem oberen Stockwerke des Etablissements befanden, in große Gefahr versetzt. Alle entkamen aber unverletzt, mit Ausnahme einer Frau Horitena und eines Arbeiters, Namens Eugene Duggane, die Beide schlimme Verletzungen davontrugen.

— In New-Orleans brannte der Frachtdampfer „Grover Cleveland" bis auf den Wasserspiegel nieder. Schaden $12,000.

— In Pittsburg starb im Alter von 89 Jahren Georg Shiras, einer der Pioniere jener Stadt.

— Auf der „Philadelphia-Readinger Bahn" entgleiste gestern in der Frühe unweit Bound-Brook, N.-J., ein Frachtzug, wobei ein Schaden von mehreren Tausend Dollars entstand, aber Niemand verletzt wurde. Der Verkehr war zehn Stunden lang gesperrt.

— In Chester, Pa., wurde ein 4000-Tonnen-Dampfer, der für die „Fall-River-Linie" bestimmt ist, gestern vom Stapel gelassen.

R. R. R.

Radway's Ready Relief

heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Keine Stunde nach dem Lesen dieser Anzeige braucht man noch Schmerzen zu leiden.

Radway's Ready-Relief erzielt sichere Heilung von allen Schmerzen, Verrenkungen, Brauschen, Insektenbissen, Brandwunden, Rücken-, Brust- oder Gliederschmerzen. Es war und ist das einzige Schmerzensheilmittel,

welches die quälendsten Schmerzen augenblicklich stillt, Entzündung lindert und Blutandrang beseitigt, sei es in der Lunge, im Magen, den Gedärmen oder anderen Drüsen oder Organen.

Innerlich genommen, beseitigen 30 bis 60 Tropfen in einem halben Trinkglase Wasser binnen wenigen Minuten Krämpfe, Magensäure, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.

Ein Heilmittel für alle
Sommer-Beschwerden,
Ruhr. Durchfall,
Cholerine.

Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll **Ready Relief** in einem halben Trinkglase Wasser, so oft wiederholt, so lange die Entleerungen fortdauern, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flanell über den Magen und Unterleib gelegt, verschaffen sofortige Erleichterung und bewerkstelligen Heilung.

Sumpffieber (MALARIA),
Schüttelfrost, Fieberschauer (FEVER AND AGUE) **überwältigt.**

Es gibt in der Welt kein Heilmittel, welches kaltes Fieber und Fieberschauer und alle anderen malarischen, Gallen- und sonstige Fieber so rasch heilt, wie **Radway's Ready Relief** im Verein mit **Radway's Pillen.**

Preis 50 Cents die Flasche. In Apotheken zu haben.

Radway's Pillen,

ganz vegetabilisch, mild und verläßlich. Bewirken vollkommene Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Regelmäßigkeit. Zur Heilung aller Unordnungen von Magen, Leber, Gedärmen, Nieren, Blase, Nervenleiden, Verstopfung und Hartleibigkeit.

Appetit-Verlust,
nervöses Kopfweh,
Verdauungsstörung,
Galligkeit,
Verstopfung,
Dyspepsie.

☞ Man beachte folgende von Krankheit der Verdauungs-Organe herrührende Symptome: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutüberfüllung des Hirns, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Nahrung, Gefühl der Fülle im Magen, saures Aufstoßen, geschwächte oder unregelmäßige Herzthätigkeit, Würg- oder Erstickungs-Empfindungen bei'm Liegen, Trübung der Sehkraft, Punkte oder Gewebe-Erscheinungen vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Schweißverringerung, Gelbheit der Haut und Augen, Schmerz in der Seite, der Brust, den Gliedern und plötzliche Hitzanfälle, Brennen in den Muskeln.

Ein paar Gaben von **Radway's Pillen** befreien das System von allen genannten Unordnungen.

Preis 25 Cents die Schachtel. In allen Apotheken zu haben.

Dr. Radway & Comp.,
Nr. 32, Warrenstraße, New-York.

Buch mit Rathschlägen und Auskunft wird auf Ansuchen per Post versandt.

Man gehe sicher, daß man auch „Radway's" bekommt.

Deutsche Apotheke.
Gebr. Quandt,
Nr. 124, Süd-Howard-Straße,
zwei Häuser nördlich von Prattstraße.
Ausführung von Rezepten eine Spezialität.
Ein Mitglied der Firma ist stets anwesend.
Berühmter Ratten- und Roach-Vertilger.
(Okt11,13)

Burgunder.
$1.50 die Gallone, $1.50 die Gallone.
Alle Weine als reiner Traubensaft garantirt.
Süßer Catawba........75 Cents die Gallone.
Roth- u. Weiß-Wein......75 Cents die Gallone.
3 Jahre alter Port, Sherry, Muscat, Angelica, $1.50 die Gallone.
4 Jahre alter **Roggen-Whiskey, $2 die Gallone.**
Bestellungen durch die Post werden prompt ausgeführt.

Gebrüder Kirchheimer,
früher Gebrüder Netter,
Nr. 722, Pennsylvania-Avenue,
Produzenten feiner Californier Weine und Brandies.
(Sep12,13)

Georg Brehm's
Bier-Brauerei,
Belair-Avenue, Baltimore-Co., Md.
Telephon Nr. 899.
Flaschenbier-Depots:
Wm. J. Buchanan, Nr. 906—910, Ensor-Straße, Ost-Baltimorer Agent.
John Starklauf, Nr. 804, Vincent-Straße, West-Baltimorer Agent.